

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

hause zu Bautzen sichern möge, hervorgerufen. — Da die Kranke ihre Hände doch nicht gebrauchen konnte, empfahl ich Bettruhe und ruhige, horizontale Lage der Hände. Liess dicke Umschläge von 20° machen, welche zuerst halbstündlich, dann stündlich und später 2stündlich gewechselt werden mussten und täglich dreimal ein Armbad 26° 10 Minuten. Die Schmerzen verschwanden fast sofort und am zweiten Tage war die starke Schwellung und Entzündung beseitigt und somit jede Gefahr. Am 5. Tage stiess sich die schwarze Haut auf der äusseren Seite der Hände ab und darunter war neue Haut bis auf eine Stelle, wo der Arzt einen Einschnitt gemacht und ein ätzendes Pulver darüber gestreut hatte. Nach acht Tagen bildeten sich an der Innenseite der Hände unzählige Knötchen und Pusteln, durch welche sich die durch die feuchte Wärme aufgelösten Zersetzungsprodukte zu entleeren begannen. Hier musste allerdings der Festigkeit der Haut wegen beim Entleeren öfter nachgeholfen werden. Nachdem das zersetzte Gewebe und erfrorene Blut genügend zur Ausscheidung gebracht war, trat eine sehr lebhaft Granulation ein und es kam der Zeitpunkt, wo das Wasser nicht mehr vertragen wird.

Ich liess nun in Eiweiss oder Mohnöl getauchte Lappchen über die Wunden legen, um dieselben vor der Einwirkung der Luft zu schützen. In der 5. Woche konnte ich die Frau mit vollständig geheilten Händen aus der Behandlung entlassen, weder Steifheit noch Gefühllosigkeit ist zurückgeblieben. Als ich meinen letzten Besuch machte, fand ich die Frau damit beschäftigt, die Wäsche zu waschen.

Angeborene Retroflexio (Knickung) und Oophoritis (Eierstockentzündung).

Krankheitsberichte der Gossmannschen Naturheilanstalt Wilhelmshöhe b. Cassel.

Patientin 22 Jahre alt. Seit 2½ Jahren verheiratet. Vor einem Jahre eine normale Geburt durchgemacht. Patientin sieht sehr schlecht aus. Sehr aufgeregt. Bei der geringsten Veranlassung weint sie. Klagt über vollständige Schlaflosigkeit. Ganze Nächte soll sie von einem Zimmer in das andere gewandert sein. Die Verdauung schlecht, um sie in Gang zu bringen, müssen Mittel angewendet werden. Leidet an Angstanfällen, sodass sie nicht allein schlafen kann. Litt beständig an Rückenschmerzen, welche manchmal so intensiv waren, dass der Mann sie die Treppen hinauftragen musste. Beim Gehen ausstrahlende Schmerzen in den Oberschenkeln. Sie kam in die Anstalt, weil der Professor aus B. ihr eine Operation angeraten hatte. Was für eine Operation konnte sie mir nicht angeben.

Die Untersuchung ergab folgendes:

Eine angeborene Retroflexio, beide Eierstöcke entzündet, der rechte vergrössert und herabgesenkt, der linke ganz wenig vergrössert. Beide sehr empfindlich. Ich fand eine hyperästhetische Stelle in der Gegend des linken Eierstockes. Richtiger kann man hier von einer psychischen Hyperästhesie sprechen, weil sie nur dann laut aufschrie, wenn sie der Behandlung Aufmerksamkeit schenkte. Bei der leisesten Berührung der etwa 3 Markstück grossen Stelle jammerte sie. Später suchte ich bei jeder Sitzung die Aufmerksamkeit abzulenken, was sehr gut gelang.

Behandlung bestand in täglicher Massage (nach Thure-Brandt) in Verbindung mit den übrigen Anwendungen der Naturheilmethode.

Im Anfang verursachte die Massage Schmerzen. Schon in der ersten Woche schief die Patientin. Das Allgemeinbefinden besserte sich. Die Frau nahm an Gewicht zu. Die Rückenschmerzen verschwanden schon im